

E010400 08. Aug. 2019

LANDESHAUPTSTADT



über
Herrn Oberbürgermeister
Gert-Uwe Mende

M. S. R.
517 BDR

Der Magistrat

Bürgermeister

über
Magistrat

Dr. Oliver Franz

und
Frau Stadtverordnetenvorsteherin
Christa Gabriel

an die SPD-Fraktion

31 . Juli 2019

Anfrage der SPD-Fraktion vom 5. Juli 2019, Nr. 141/2019 nach § 45 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung (SV Nr. 19-V-02-0010)

Anfrage:

Jugendzahnpflege

Richtige Zahnpflege und die Vermeidung von Kariesbildung ist gerade bei Kindern und Jugendlichen besonders wichtig. Ist nämlich bereits schon das Milchgebiss durch Karies befallen, können auch die bleibenden Zähne bei Jugendlichen geschädigt sein. Dem Vernehmen nach wurden Angebote an Schulen zur Zahn- und Mundgesundheit in den vergangenen Jahren mehr und mehr reduziert, einige Angebote ersatzlos gestrichen.

- 1. Wie wird in Kindertagesstätten und Schulen Jugendzahnpflege gefördert?*
- 2. Wurden Angebote zurückgefahren oder ersatzlos gestrichen?*

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1.:

Die Förderung der Jugendzahnpflege erfolgt im Rahmen der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe (GP) als umfangreiches Maßnahmenpaket.

Der gesetzliche Auftrag für die GP ergibt sich aus § 21 des fünften Sozialgesetzbuches (SGB V) in Verbindung mit dem Hessischen Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst und dem Hessischen Schulgesetz. Die Organisation und Durchführung der Maßnahmen erfolgt entsprechend der Rahmenvereinbarung zur Förderung der Gruppenprophylaxe insbesondere in Kindergärten und Schulen in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege in Hessen (LAGH) und dem Arbeitskreis Jugendzahnpflege (AKJ Wiesbaden/Rheingau-Taunus). Kennzeichnend für die GP-Maßnahmen und ein wesentlicher Grund für den Erfolg ist das aufsuchende Konzept.

Im Rahmen der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe und Schulgesundheitspflege werden von den jugendzahnärztlichen Teams des Gesundheitsamtes regelmäßig zahnärztliche Reihenuntersuchungen in den Kindertagesstätten und Schulen Wiesbadens mit dem Ziel durchgeführt, Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten frühzeitig zu erkennen und auf eine Behandlung hinzuwirken sowie besondere Bedarfslagen festzustellen und Empfehlungen abzugeben.

In den Kindertagesstätten werden durch die Teams der patenzahnärztlichen Praxen zur patenzahnärztlichen Betreuung jährlich Beratungen für Erzieherinnen und Erzieher und Eltern sowie praktische Maßnahmen durchgeführt. In einigen städtischen Kitas finden 2019/2020 mehrtägige akkreditierte Teamfortbildungen - konzipiert von der Jugendzahnpflege in Hessen - statt.

Der AKJ bietet für die Erzieherinnen und Erzieher Schulungen durch zertifizierte Ernährungsberaterinnen zur Umsetzung des zuckerfreien Vormittages in den Einrichtungen an.

Bei vorbildlicher Förderung der Mundgesundheit im Kita-Alltag können die Kitas seit 2016 mit dem Prädikatssiegel „Rundum mundgesund: Wir sind dabei!“ ausgezeichnet werden. Zwei Wiesbadener Kitas konnten in diesem Jahr erstmalig eine Urkunde und eine Schautafel für die Öffentlichkeit verliehen werden. Die städtische Kindertagesstätte Wörther-See-Straße wurde als erste in Wiesbaden ausgezeichnet.

Bei der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe an den Wiesbadener Schulen liegt der Schwerpunkt der Arbeit des zahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes auf der altersgerechten Vermittlung des Wissens und der Fertigkeiten. Ziel ist es, die gesundheitliche Eigenverantwortung zu stärken und Kinder und Jugendliche, deren Eltern sowie Lehrkräfte in Mundgesundheitsfragen zu unterstützen.

Die jugendzahnärztlichen Teams des Gesundheitsamtes führen - mit Unterstützung durch den AKJ - Veranstaltungen zum „Tag der Zahngesundheit“ an Wiesbadener Schulen durch.

Außerdem ist der zahnärztliche Dienst - zusammen mit der Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes - seit 2010 an der Durchführung des „gesunden Klassenfrühstücks“ in Wiesbaden beteiligt. Mit Hilfe von Sponsoren werden hier jedes Jahr für mehr als 2000 Erstklässler alle Zutaten für ein gesundes Frühstück bereitgestellt.

Zu 2.:

Gesetzlich ist verankert, dass sich die zahnmedizinischen gruppenprophylaktischen Maßnahmen auf Kinder bis zum Vollenden ihres 12. Lebensjahres erstrecken sollen. In Schulen und Behinderteneinrichtungen, in denen das durchschnittliche Kariesrisiko überproportional hoch ist, haben sich diese Maßnahmen bis zum 16. Lebensjahr zu erstrecken.

Für Wiesbaden bedeutet dies, dass für 177 Kindertagesstätten und damit für rund 12.200 Kinder entsprechende Maßnahmen bereitgehalten werden sollen. Im Schulbereich sind es knapp 11.350 Grundschülerinnen und Grundschüler, über 14.500 Schülerinnen und Schüler an den weiterführenden Schulen sowie über 1.100 Schülerinnen und Schüler an den Förder-schulen Wiesbadens. In der Summe werden also über 39.000 Kinder und Jugendliche erreicht.

Jugendzahnärztliche Untersuchungen in den Kindertagesstätten wurden aufgrund hoher Raten an Milchzahnkaries intensiviert und die Einbindung der Altersgruppe der 0-bis 3-Jährigen mit ihren Eltern und Betreuungspersonen in unser GP-Programm wurden verstärkt.

Kooperationen wurden ausgebaut, so auch die Arbeit des AKJ, der über die Fachstelle Kindertagespflege regelmäßig Fortbildungen anbietet.

Wegen der Vielzahl an Einrichtungen in Wiesbaden ist in einem Jahr die zahnärztliche Untersuchung nur an einer Auswahl von Schulen und Kindertagesstätten durchführbar. Der Fokus liegt hier auf den Bereichen mit besonderem Bedarf (erhöhtes Kariesrisiko).

Ein stabiles und umfassendes zahnmedizinisches gruppenprophylaktisches Maßnahmenpaket, das regelmäßig allen Kindern in Wiesbaden entsprechend ihrer Bedarfslagen zur Verfügung steht, ist für die Kindergesundheit und Entwicklung von großer Bedeutung und ein wichtiger Baustein der Gesundheitsförderung.

Im Rahmen der bestehenden Kooperationen kann mit der Personalstruktur im zahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes gewährleistet werden, dass jedes Kind in seiner Kindergartenzeit und jedes Grundschulkind mindestens einmal jugendzahnärztlich untersucht wird.

Es wurden keine Angebote zurückgefahren oder gar ersatzlos gestrichen. Das oben angesprochene Schulungsangebot stellt vielmehr eine Erweiterung des Angebotes dar.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'F. Müller', located at the bottom left of the page.